

mann ist derzeit 66 Jahre alt, gilt als einer der reichsten Einwohner von Murrthal, ist verheiratet, Vater eines 24-jährigen Sohnes und zweier verheirateter Töchter. — Wie das „M. W.“ erzählt, ist Neumann, der sich früher in kimmerischen Verhältnissen befand, verheiratet, einen gewissen Reichtum, von dem er Geld geliehen hatte, erschlagen und beraubt zu haben. Auf Neumann war bereits einmal, wenige Jahre nach dem Verbrechen, der Verdacht der Täterschaft gefallen. Doch die Untersuchung förderte den Schuldbeweis nicht zu Tage. Im Mai des vorigen Jahres kam nun ein neuer Gendarmenwachtmann von Werbach nach Murrthal. Dieser hörte von dem bereits halbvergessenen Verbrechen und studierte den Fall gründlich durch. Sein Verdacht fiel auf Neumann, der zur Zeit des Raubmordes oft in Geldverlegenheiten war, in dessen Vermögensverhältnissen aber gerade damals ein plötzlicher Aufschwung erfolgt war. Der Untersuchungsrichter Faack, welcher die Untersuchung gegen Neumann geführt hatte, hatte sich im Lauf der Zeit als ein feines, beständliches Subjekt erwiesen, das später zu einer mehrmonatlichen Kerkerhaft verurteilt wurde. Vor seinen Verwandten soll er mehrmals, nach deren Aussage, Bemerkungen gemacht haben, aus welchen zu schließen war, daß er auch im Prozesse gegen Neumann betrogen wurde. Auch Neumann's Vorleben stellte sich immer mehr als ein verbrecherisches dar. So zog sich das Netz der Verdachtsmomente immer enger um den Haupten Neumann's zusammen. Neumann selbst, der davon Kenntnis bekam, wütete und drohte mit Grenzübergreifungen. Aber das half Alles nichts; er wurde jetzt dem Strafgericht übergeben.

* Ueber eine Nieserfische wurde jüngst aus Murrthal bei Murrthal berichtet. Der Spreewald hat auf Straußpferd zwei Fische, die, wenn auch nicht so hoch, doch weit länger sind. Die eine misst in Manneshöhe zehn Meter im Umfang und die andere nicht viel weniger. Die Fische sind, die Häufigkeit der beiden, scheint mehrfach vom Witz getroffen zu sein, wodurch sie in Höhe verloren hat. Neben beiden soll Brandstiftung gefunden worden sein, weshalb man auf heidnische Opfer schließt, die unter ihnen den Wendegöttern gebracht worden sein sollen. Demnach müßten die Bäume schon zur Heidenzeit gestanden haben. Soweit steht wohl fest, daß sie im Alter von weit über tausend Jahre haben.

* Eine Wald-Idylle. Wie seiner Zeit nach „Murr.“, so erteilte am Sonntag im Grunewald bei Berlin plötzlich der Ruf nach „Männchen“, zuvörderst von einer jungen Frau und dann im Chor ausgehen. „Männchen! — Männchen!“ durchdrang es bald von allen Seiten in den verschiedensten Tonarten den Wald, bis man endlich den Gesungenen, in tiefen Schlaf versunken, auffand. „Männchen, Männchen“ jammerte die im Triumph zur Fundstelle geführte bessere Hälfte. „Was ist denn bloß mit Dir vorfallen?“ „Was haben Dir schon überall gesagt?“ — „Quatsch nicht, Mäuschen! Was soll denn dieses passiert sein?“ Ich fühle mich müde und langweilig mit in eure Gesellschaft, und da hab ich mir ein Bischen in den Wald verfrümmelt und schlafen gelegt.“ — „Ja, aber, mein Gott, Menschenkind, wo hast Du denn den ganzen Rummel lassen?“ — „Ausbehalten, Mutter, ausbehalten, damit mir nicht bei's Bienen 'ne Kreuzotter beißt und ich mir 'ne Wunderriftung holen muß.“ — „Na ja, Ihr Quatschpöppe“, wandte sich „Männchen“ darauf an die Sonntagssänger, „habt Ihr's denn nicht gesehen, der Schnaps der einzige Abtödtungsmittel sein die

Schlangebazillen ist?“ Große Heiterkeit folgte dieser Bemerkung, und unter den Klängen der „Polka-Musik“, der ein Witzbold einen auf die Aufführung „Männchen“ passenden Text zu Grunde legte, kehrte man zur Wirtschaft zurück.

* Die rumänische Fürstin Marie Nicole Bibescu hat Dienstag, 6. September, in Gesellschaft ihres Schwagers, des Grafen Leonhard Straßenski den Bosporus durchschwommen. Trotz der wiederholten Warnungen ihrer Umgebung und einiger Bademeister, die die Fürstin auf die gefährlichen Strömungen, die gerade in dieser Jahreszeit im Bosporus sehr häufig sind, aufmerksam machten, hat die kühne Dame ihren Plan, das türkische Meer zu durchschwimmen, doch nicht aufgeben wollen, und hat ihn glücklich zu Ende geführt. Es ist das erste Mal, daß ein Weib sich einer so respektablen Leistung rühmen darf, und die englischen und amerikanischen Sportsdamen sind durch die Humilität weit übertrumpfen worden und müssen ihr den Siegespreis zuerkennen.

* Im eigenen Wagen durch die Alpen. Es wird immer seltener, daß man im Zeitalter der Eisenbahnen noch Reisenden begegnet, die im eigenen Wagen über Berg und Thal fahren, obgleich diese Weise zu reisen die dankbarste ist; man hat doppelten Genuß, indem man die großartige Natur in ihrer ganzen Schönheit sieht und nicht nur mit Windeseile daran vorbeifliegt; man kann halten, wo es einem gefällt und atmet die frische Bergluft in vollen Zügen unvermischt mit dem Kohlenrauch der Maschine. Mehrere Reisende aus Baltimore, und zwar, Herr und Frau Robert Garrett, Dr. Henry Jacobs, Mr. und Mrs. James, S. Fried, Mr. und Mrs. S. Fried und Mr. und Mrs. Talbot, J. Taylor mit zahlreicher Dienerschaft und Begleiter befinden sich gegenwärtig auf einer solchen langen Fahrt über die Alpen. Der Wagen mit 15 Pferden fahren die Gesellschaft über die Pässe. Voraus geht ein Fühnpfer, dem folgen zwei Vierpferder und der Schluß bildet ein Sechspfer. Bis jetzt hat die Karawane den St. Gotthard, das St. Gotthard Joch und die Finsternisgasse passiert. Nach einem fünfstündigen Aufenthalt im Hotel Tirol in Innsbruck führen sie durch das Unterinntal nach Zell am See und Gastein, von wo es über Föhn, Gmunnen, Salzburg, Reichenhall, Berchtesgaden, Ober-Weißbach wieder nach Innsbruck zurückgeht, um nachher über den Brenner in die Dolomiten und nach Venedig zu gelangen, wo dann die Wagen entlassen werden. Herr Robert Garrett ist der bekannte amerikanische Millionär.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Die Landrie des Böblinger Bezirks werden, wie der Böbl. Bote schreibt, von einer Gesellschaft Hausierer in kunstvollen Butzstücken, Baumwollflanellen, Bettzeugen, Tischzeug u. s. w. heimgeführt, vor welchem unsere Bevölkerung nicht genug gewarnt werden kann. Diese Leute, aus der Rheinpfalz kommend, rücken zu 5 und 6 Personen mit Koffern und Wagen an und lassen auf ihren Gängen mit ihrer Aufdringlichkeit kein Haus, keine Familie verschont, mit einer außerordentlichen Unverschämtheit begibt, wissen sie die Vorteile ihrer Waren in überzeugender Weise anzupreisen und so die Leute zu überlisteln. — Unter dem unwahren Vorgeben, ihre Waren rühren aus einem Gante her, bieten sie Schindelnwaren zu Preisen an, wie man solche in jedem Laden gut haben kann, der Geleimte am Ende ist der Käufer, welcher auf ihre Anpreisungen hereinfällt. Eine andere Art des Bauern-

langes ist, Stoff zu ungemein hohem Preis, also zu einem Anzug etwa zu 24 Mk. anzubieten, bietet der die Waren Befehlende Mk. 10 in der Meinung, wenig genug gesagt zu haben, so erfolgt sofort der Zuschlag für einen Stoff, der in jedem Warengeschäft zum gleichen Preise zu haben ist, seiner Schlichtheit wegen aber von einem soliden Kaufe gar nicht oder ungern geführt wird. — So kauft ein Handwerksmann Stoff zu Hofe und Weste, unter dem Hügeln des Schneiders liegt derselbe jedoch so zusammen, daß es kaum zur Hofe reicht. Eine Bäurin machte die gefalteten Bettzeugen und Drucktatten, nachher zeigte sich, daß dieselben nicht das Machen wert sind und kaum als Futter verwendet werden können. Also aufgepaßt, schließt der Einfender: die Augen auf und den Geldbeutel zu, wenn ihr nicht die Betrogenen sein wollt.

* Der Bezirk Schorndorf erhielt aus der heurigen Kirchenernte eine sehr schönen Ertrag. Da der Ertrag auf etwa 9—10,000 Zentner gerechnet werden kann und ein Durchschnittspreis von 11 Mk. per Zentner erzielt wurde, so beläuft sich die ganze Einnahme auf rund 100—110,000 Mk.

* Ueber Sonnenbrand der Trauben berichtet das Wochenblatt des Landwirtschaftlichen Vereins im Großherzogtum Baden: In einzelnen Regengebenden des Landes wurden die Trauben, besonders die Trollinger, durch allzu große Sonnenhitze in hohem Grade befeuchtet, manche vollkommen gelöst. In der Gemarkung Eilingen blieben von vielen Trollingertrauben nur sehr wenig, ganz im Schatten hängende, verschont, bei den übrigen sind jetzt meist sowohl die Beeren als die Rämme ganz eingetrocknet. Die Trauben anderer Sorten sind in geringem Grade und meist nur dadurch befeuchtet, wo sie nicht durch Blätter vor der Sonne geschützt waren.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

Am Dienstag den 13. Sept. vorm. 7 Uhr:
Bestand: Herr Stadtpfarrer Dr. Bar.

Geförben:
den 12. d. Mts.: Anna Maria Hödel, geb. Pfeil, Ehefrau des + Gottlieb Hödel von Germansweilerhof, 82 Jahre alt. Beerdigung am 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Karl Schüller, Privatier. Hermann Beckle, Georg Herr, Metallhändler. Christiane Weiss, We. — Wilhelm Schmaus, Unvalde, Alpeng. Georg Walfer, Einfingen. Marg. Weinbecker, Ludwigsburg.

Mutmaßliches Wetter am Montag 13. Sept.
(Nachdruck verboten.)

Nach dem meteorologischen Beobachtungen sind bis auf weiteres keine Störungen mehr zu befürchten, und sowohl für Dienstag als für Mittwoch steht schönes und mildes Herbstwetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Metz, 11. September. Unter der Anwesenheit des Statthalters und der Militär- und Zivilbehörden fand Montag die feierliche Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm bei außerordentlich lebhafter Beteiligung der Bevölkerung statt.

Bologna, 11. Sept. Gestern morgen plagte vor dem Eingang des Telegrafenamts eine große Bombe. Die Fenster scheibeln wurden zertrümmert, ein Journalist schwer verletzt. Das Bureau Agenzia Stefani, dessen Bedienstete dasselbe eben verlassen hatten, ist zerstört. Einige der That verdächtige Individuen sind verhaftet, Untersuchung ist eingeleitet.

Havre, 11. Sept. Gestern kamen in Havre 8 Cholera-Erkrankungen und 6 Todesfälle vor. Erfolgreiche Behandlung.

mehr gestillt als gesprochen. Die Bedienung lag hier nämlich einer weiblichen Person ob, die neben dem, daß sie die Gäste mit Speise und Trank versorgte, ein ziemlich strenges Regiment zu führen schien und keinerlei unziemliche Redensarten oder gar wüsten und ungehörigen Sinnen aufkommen ließ. Es war eine Dirne von etwa vierunddreißig Jahren, die früher vielleicht nicht ungeschön gewesen sein mochte, nunmehr aber durch die Strenge ihres Auges und ihre knochenartige Gestalt gerade keinen angenehmen Eindruck machte. Man sah es diesem Auge an, daß es auch einmal gelacht habe, man sah es dieser Figur an, daß sie einmal läppig und voll gewesen sein konnte, aber nunmehr war der ganze Ausdruck dieses Weibes herb, streng und abstoßend, und eine lange, bittere Erfahrung mochte dazu gehört haben, um aus einem frohen und lebenslustigen Wesen eine solche für allen Schmerz, alle Heiterkeit, ja sogar für alles Gefühl der Freude abgekörnte Person zu machen.

Es war dies die Nichte oder Naise, wie man damals sagte, des Besitzers der Herberge, nun bereinigt seine Haupterin. Natürlich fehlte es daher nicht an Freieren, allein sie wies ohne Unterbrechung alle so kurz und höflich ab, daß schon lange Zeit keiner mehr es wagte, von Liebe und Heirat zu sprechen. Dagegen wurden die bösen Zungen um so thätiger über sie und man sagte ihr nach, daß sie in früheren Jahren nicht so unempfindlich gewesen sei. Laut freilich wagte es Niemand, solch ein Wort aus ihrem Munde herauszusprechen, denn Jungfer Barbara, oder Bärbel, wie sie gewöhnlich gerufen wurde, verstand keinen Spaß, und der Wirt zum Beher, ihr Oheim und Vetter, so lustig und feibel er sonst immer war, hatte in diesem Punkt ein heiliges Gefühl. Besonders aber fürchtete man ihren Bruder, den Baltesrieder — zu deutsch Friedrich Baltsar — der als früherer Reissiger gleich mit der Fuchtel und Faust da war, wenn Jemand es wagte, seiner Schwester zu nahe zu treten.

(Fortsetzung folgt.)

Mr. 121

Donnerstag den 15. September 1892.

61. Jahrg.

Abgabetermine: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 Mk. 45 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezahlungsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen. N. Farrämter

erhalten dieser Tage je 2 Vertragsformulare, betr. Orgelstimmung (für jede Orgel), soweit nicht das R. Kameralamt hier zuständig ist, und werden nun ersucht diese Verträge unter Aufzeichnung etwa anderer bestehender je nach der gewählten Firma (für Murrhardt, Oberbrunn, Mettenau, Spiegelberg, Sulzbach, Karl Schärer in Heilbronn; für die andern: C. F. Walder u. Cie. in Ludwigsburg) durch den zuständigen Kircheneinverleiher unterschreiben zu lassen mit Zugrundlegung eines Saktes von 1 Mk. für das fliegende Register, aber eines Minimalbetrags von 8 Mk., und bis 1. Oktober alle Formulare wieder an Unterzeichneten einzuweisen zu gemeinsamer Einholung der weiteren Unterschriften.

Backnang, 12. Sept. 1892.

R. Defanatant. Klemm.

erfucht ich, nächsten Sonntag ihre Gemeinden zu dem jährlichen Bezirks-Missions- und Bibelfest einzuladen, das am 25. Septbr. (15. Trin.) von nachm. 1/2 2 Uhr an in Unterweissach gehalten werden soll und bei welchem Herr Missionar Peyer einen Vortrag, Unterz. die Predigt halten wird. Zugleich bitte ich, etwa noch bereit liegende Beiträge spätestens 4—5 Tage vorher einzusenden.

Backnang, 13. Sept. 1892.

R. Defanatant. Klemm.

Das Konkursverfahren

gegen Friedrich Bügel, Sattler von Murrhardt, z. Zt. mit unbekanntem Aufenthalt, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 12. September 1892.

H. Gerichtsschreiber: Haag.

Steinheim a. M.

Marktstandplatz-Verpachtung.

Am Kirchweihmarkt, den 21. September d. J. morgens 8 Uhr

werden die Marktstände auf weite 6 Jahre an Ort und Stelle verpachtet werden.

Den 12. September 1892.

Schultheißentant: Wildermuth.

Murrhardt.

Erster

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmaße der Michael Fugler, Bauers Witwe in Oberhaffsacker, Gemeinde Murrhardt, kommt dem Antrag der Erben zufolge die vorhandene Liegenschaft als

MNr. 362/1, 363/1 u. 364.

20 a 71 qm Fläche der Luken- fähmühle, Anschlag 700 Mk.

MNr. 311. 5 a 62 qm Wiese im Stritzig, Anschlag 100 Mk.

MNr. 312/1. 15 a 24 qm Wiese 95 „ Gebüsch

16 a 19 qm im Stritzig, Anschlag 500 Mk.

am Samstag, 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Marktplatz im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Sept. 1892.

R. Amtsnotariat. Gaupp.

Unterweissach

Samstag den 17. Sept., vormittags 9 Uhr, wird im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung verkauft:

1 Ruh,

neumelnd und gut im Zug.

um 10 Uhr:

1 Weißzungstasten.

Zusammenkunft beim Rathhaus. Liebhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieher Bingen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig.

Chr. Kienlen.

Backnang.

Einige gutgehaltene

Ovalfässer,

600—1000 Liter haltend, verkauft

Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Sulzbach a. M.

Fässer

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 122

Samstag den 17. September 1892.

61. Jahrg.

Ausgabestellen: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpallige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechshundertbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Gustav Breuninger (Jwint), Rotgerbers in Backnang, wurde heute am 14. September 1892, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsschreibermeister Neubröder in Backnang wurde zum Konkursverwalter ernannt. Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anchluss der Weismittel (Schuldbücher, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Verrechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim R. Amtsgericht Backnang bis zum 12. Okt. 1892 anzumelden. An verzinlichen Forderungen, insbesondere Wechseln, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zinsforderungen vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (R.-O. § 55).

Es wurde zur Befehlshausung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 21. Okt. 1892, vormittags 10 Uhr vor dem R. Amtsgericht Backnang Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Okt. 1892 Anzeige zu machen.

H. Gerichtsschreiber Haag.

Streu-Verkauf.

Am Montag den 19. Sept., vormittags 8 Uhr, wird die Schiffsstreu auf den Eichelhof-Seen verkauft. Zusammenkunft am dem Eichelhof.

Laubholz-, Brennholz- & Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 23. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werden aus dem neu angekauften Staatswald Eichenholz, Buchenholz und Langwieserwald bei Waldenweiler im Waldhörn in Seckelberg im Aufstreich verkauft: 5 Stück Langholz IV. Kl. mit 142 Fm., 75 Stück V. Kl. mit 10 Fm. Am: 2 Buchene Scheiter, 13 dto. Brühl, 2 birchene und erlene Brühl, 15 Nadelholzstämme und 6 Nadelholzstämme, 750 angebundene Buchene, 2130 dto. Nadelholzstämme in Flächenlofen mit Laub- und Nadelholzstämme und Reisigstreu.

Steinlieferungs- & Fuhr-Accord.

Am Montag den 19. d. M., vormittags 9 Uhr, wird in der Krone in Kleinspach im Aufstreich vergeben: 1) Die Befuhr und das Zerklüften von 142 cbm Kleinssteinen und 25 cbm Sandsteinen; 2) Die Anfertigung von 17 Steinlagerplätzen am Rohweg; 3) Die Anfertigung von ca. 450 m Bagggräben im Grasenholz; 4) Die Befuhr von ca. 280 Zentner Cementstreu vom Bahnhof Backnang; 5) Die Lieferung von ca. 300 eigenen Nummernlatten an Steinlagerplätze.

Entstandene Flurbeschädigungen durch Truppenübungen.

sind sofort hier anzumelden. Den 15. Sept. 1892. Stadtschultheißenamt. G. d.

Einquartierung betr.

Die Quartierbilleten wollen am Samstag und Montag auf dem Rathaus (Zimmer des Stadtschultheißenamts-Affizienten) abgegeben werden, und zwar am Samstag sofort zu haben, durch den Quartierträger selbst oder wenigstens eine erwachsene Person. Den 15. Sept. 1892. Quartierkommission. Vorstand: G. d.

Gerberei- & Bauplätze-Verkauf.

Wilhelm Reinhardt, Rotgerber bringt sein neuverkauftes gut gelegenes Gerbereianwesen mit allem Zubehör und vollständigen Handwerkszeug für 6 Personen, besonderem Trockenhäus, Wasserlauf, sowie 1/2 Morgen Bauplätze an der Gartenstraße am Mittwoch den 21. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr, in einmaligem Aufstreich zum Verkauf. Der Bauplatz wird zusammen oder in 3 Teilen abgegeben. Liebhaber sind eingeladen. Ratsschreiber: Friederich.

Haus-Verkauf.

Der Wohnhausanteil der + Schuhmacher Wilhelm Bachers Witwe, auf dem Marktplatz, angekauft zu 4500 M. kommt am Montag den 19. September vorm. 11 Uhr zu letztmal zum Verkauf. Der Zuschlag erfolgt sofort. Ratsschreiber: Friederich.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide wird am 21. Sept. 1 Uhr mittags in der Wohnung des Anwalts öffentlich verpachtet. Den 14. Sept. 1892. Anwaltsamt.

Scheuer

auf den Abbruch. Die Scheuer kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit dem Unterzeichneten gemacht werden. Weitere Auskunft erteilt auch Herr Oberamtsbaumeister Hammerle. Christian Wolf. Station Oppenweiler. Eine sehr schöne

Zuchthalbel

und ein schönes Buchfrind (Simmentaler Rasse) hat zu verkaufen Gutsverwaltung.

20 Paar schöne Feld-Tauben

fest dem Verkauf aus J. Hof. 8 Stück schöne junge

Enten

verkauft Fried. Treitz. Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig. Chr. Klentzen.

Kleeacker

sowie ca. 3 Morgen hat sofort zu verkaufen, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Wiesen

Ca. 1/2 Morgen Roggen-Stoppelflee hat zu verkaufen J. Pfeiderer.

Das Ackergras

von 4 1/2 Morgen Baumgarten, sowie 1/2 Morgen schöne Wiesen hat zu verkaufen Gottlob Hänger.

Wohnung

Auf 1. Okt. hat eine freundliche zu vermieten der Obige.

Die glückliche Geburt eines Mädchens

beehren sich anzukündigen Backnang, 13. Sept. 1892. Rechtsanwalt Schneider u. Frau Bertha geb. Klinger.

Ericottailen

schwarz und grau fertige Unterwäsche fertige Schürzen Korsetten aller Art empfiehlt Hermann Schleher.

Sofenzeuge

halbwollen und baumwollen, sowie Tuch & Buckskin empfiehlt billigt Hermann Schleher.

Gesamtuchen und Mohnmehl

sind jederzeit vorräthig, auch nächsten Monats bei Partien ab Bahnhof zu noch billigen Preisen zu beziehen. C. Weismann.

Mandelmecreting

frisch eingetroffen bei C. Weismann.

Cheringe

in großer Auswahl empfiehlt Adolf Stroh vorm. G. Käß.

Filz- & Seide-Hüten

Belour, Loden- & Kamelhaarhüten mit allen Neuheiten ausgestattet, sowie mit einer großen Auswahl in Mützen, Regenschirmen, Kravatten und Hemdtragen.

Spezerei-Waren

selbstgemachte feine und breite Ciernudeln Maccaroni

schönes Kunstmehl

Schmalz hochfeines Böbflinger Flaschenbier

alle Sorten Hasenbier

empfehlen zu den billigsten Preisen Fr. Rübach, Weißbierstraße Nr. 12.

Sachsen. Das Ministerium genehmigte den Bescheid des Stadtrats von Leipzig, die diesjährige Michaelismesse ganz ausfallen zu lassen.

Bosen, 10. Sept. Der Mühlenbesitzer Bartisch in Hammermühle bei Meßdorf (Bosen) erschoss auf dem Anstand den Arbeiter Seipelt und verwundete den Schiefer Sieger am Arme. B. hatte beide in der Dunkelheit für Fische angesehen. Der unglückliche Schiefer stellte sich freiwillig der Behörde.

Cesterreich-Ungarn.

Wien, 12. September. Nach hier eingetroffener Meldung hat der Kaiser heute früh den Truppenübungen in Darany beigewohnt und hat sich alsdann nach Künstirchen begeben.

Wien, 12. September. Das Reichskriegsministerium verfügte deßhalb Hinführung der Cholera-Einführung, daß jede Einrichtung von in Rußland und Deutschland sich aufhaltenden Personen des Mannschafes des Heeres und der Marine zur aktiven Dienstleistung oder militärischen Ausbildung bis Weiteres unterbleiben soll.

Italien.

Genua, 12. Sept. Der König und die Prinzen, begleitet von den Ministern und dem Hofstaat, besichtigten um 10 Uhr 40 Minuten die Geschwader, die an Bord jedes Admiralschiffes begeben, wo sie an der Landungsstreppe von den Admiralen empfangen wurden. Sämtliche Schiffe waren besetzt und begrüßten die Königschuluppe mit Kanonenschüssen und Hurraufen. Das französische Geschwader wurde zuerst besichtigt. Auf dem deutschen Schiffe verweilte der König 35 Minuten. Der König wohnte den Übungen der Schiffsbemannung bei und ließ dieselbe besichtigen. Er beglückwünschte die Admirale zur vorzüglichen Ausbildung und Haltung der Mannschaften. Admiral Nieuwen wird Dienstag 4 Uhr an Bord seines Admiralschiffes einen thes dantsen veranstalten; König Humbert, die Königin und die königlichen Prinzen haben die Einladung hiezu angenommen. — Ueber den geschäftlichen Festzug, der am Samstag zu Ehren des Columbus veranstaltet wurde, berichtet das R. W. Logeb: Zunächst wurde in den lebenden Bildern das Eintreffen Columbus am spanischen Hofe dargestellt, wie er dem Königspaar über seine Reise berichtet und die Menschen und Erzeugnisse der neuentdeckten Welt vorführt. Hierauf ordnete sich der Festzug, der ungemein schöne Trachten aufwies. Genua'sche Reiter, spanische Soldaten des 15. Jahrhunderts, Matrosen, Scharen fantasievol aufgesetzter Wilder und ein Festwagen mit sinnbildlichen Gestalten bildeten den ersten Teil des Zuges; dann folgte zu Pferde das Königspar von Spanien und Columbus im Purpurmantel, vom Fürsten Centurione Scotti nach dem Porbonone zugeschriebenen Porträt mit vieler Würde dargestellt. Reifige, Musikkapellen und berittene Indianer bildeten den Schluß des Zuges.

Frankreich.

Paris, 12. Sept. Die gefristete Versammlung der Vergarbeiter in Ginge nahm einstimmig eine Tagesordnung an, worin den Vergwerksdirektionen vorgeschrieben wird, alle belgischen, nicht naturalisierten Vergarbeiter zu entlassen. Die Versammlung endigte mit dem Ruf: Nieder mit den Belgiern. Die Aufregung ist im Wachen begriffen. (Unter dem 10. d. berichteten Pariser Blätter: Die Gendarmen verhaftete gestern Oricourt bei Lens 10 französische Grubenarbeiter, die sich bei den Angriffen gegen die Belgier hervorgethan hatten. Eine Schar von Frauen drang darauf in den Laden eines belgischen Spezereihändlers, in dem sie Alles vernichteten. In Liévin bildeten sich Gruppen von Franzosen und Belgiern, die Mienen machten, sich in eine regelrechte Schlacht einzulassen, aber sie wurden von den Gendarmen zerstreut. Die letzteren führen beständige Patrouillen aus.)

Nordamerika.

New-York, 12. Sept. „General-Meldung. Auf Befehl des Diktators von Venezuela, Mendosa, hielt der Gouverneur von Lagayra viele Kaufleute, darunter den deutschen, polnischen, schwedisch-norwegischen, belgischen Konful, den Vizekonful von Nordamerika gefangen, bis sie Lösegeld zahlen würden. Der Konful der Union nebst dem spanischen, englischen und französischen Konful verlangten die Freilassung der Gefangenen. Die holländischen, französischen, spanischen und deutschen Kriegsschiffe gingen unter Dampf. Die venezianischen Truppen machten sich kampfbereit. Darauf befahl Mendosa telegraphisch die Freilassung. Der Gouverneur erklärte, die Interessen der Ausländer würden künftig respektiert werden.

New-York, 13. Sept. Gestern Abend wurden mehrere erfolglose Versuche unternommen, die Passagiere der Normannia auf Fire-Island zu landen. Trotz einer energischen Aufforderung des Abgesandten des Gouverneurs des Staates New-York, der die Ermächtigung der Landung überbrachte, weigerten die Ortsbehörden, unterstützt von einer wütenden Volksmenge, selbst Frauen und Kindern, die Landung. Auch die Versicherung, daß kein Kranker an Bord des Dampfers Cephele, der die Passagiere der Normannia aufgenommen habe, sowie die Versicherung, daß die Passagiere durch Hunger und Kälte leiden würden, war vergeblich.

Südamerika.

Portonovo, 12. September. In Abomey ist eine Revolution ausgebrochen, worauf Behanzin schleunigst in die Hauptstadt zurückkehrte und die Ordnung wieder herstellte. Des Königs Onkel und der Bruder des Königs, welche die Revolte angezettelt hatten, flüchteten in's Innere.

Verchiedenes.

* Gewaltige Furcht vor der Cholera scheint ein Berliner Bankfiskler zu haben, welcher sich täglich vollständig mit Karbol wäscht. Ferner trägt der Betreffende im Bureau Gummihandschuhe über die Finger, um das Geld, welches durch seine Finger geht, nicht direkt zu berühren. Ganz besonders vorsichtig ist der Fiskler mit Goldstücken, welche das Hamburger Wappen tragen. Diese beiprügt er jedesmal, bevor er sie ansieht, mit Karbol!

* Wegen zu niedriger Getreidepreise hat sich, der „Gumb. Ztg.“ zufolge, ein Besitzer aus der Gumb. Gegend erkündigt! Der Gute war am Freitag letzter Woche zum Markte mit Roggen gefahren, wo ihn vier Markt für den Scheffel geboten wurden, wo ihn vier Markt für den Scheffel geboten wurden, wo ihn vier Markt für den Scheffel geboten wurden, wo ihn vier Markt für den Scheffel geboten wurden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

SCB Stuttgart, 13. Sept. Nachdem ungünstigen Wetter in vergangener Woche blieb die gefristete erste Auktion des Stuttgarter Hopfen-Commissions- und Konfigurations-Geschäfts von Georg Finckh und Comp., wie vorausgesehen war, schwach besucht. Angebote zu M. 150.— für Prima-Ware wurden nicht genehmigt.

„Gieb Dich zufrieden, Balthesfrieder.“ erwiderte Bärbel mit eisig kaltem Ton, „es ging andern Leuten auch schon nicht besser.“

„Mag sein.“ versetzte dieser mit einem verben Fluche, aber du wirst sehen, ich th' noch einen Tuck, nur daß die Sache in's Wei kommt, so oder so. Mein Bub' soll einmal einen Vater haben und meine Mariann' einen Eheherrn, trotz Amt und Bürgerpflicht und Vogt und Schultheiß!“

Er versank wieder in tiefes Nachsinnen und Hinbrüten, denn seine Schwester hatte mehr zu thun, als zu ihm hinzusetzen und seinen bösen Reden zu horchen. Der Leser aber wird schon erraten haben, warum er so unwirsch und zornig war. Er hatte nämlich eine Geliebte, die Tochter eines Turmwächters, und diese wollte man ihn nicht heiraten lassen, weil beide kein Vermögen besaßen, trotzdem daß diese Liebchaft schon Jahr und Tag dauerte und auch ein Sprößling derselben da war, der Bub' von dem er sprach. Zu Hofensinsinsaden war man ja damals sehr streng und hatte weder eine Verbindung zwischen notorisch Armen, noch zwischen solchen, die sich an Stand und Geburt nicht gleich waren.

Es wurde nun wieder ziemlich stille und gemessen in der äußern Wirtschaft. Deso lauter und freier ging es in dem innern Zimmer, der Herrenstube zu, deren Thüre offen stand, so daß man jedes Wort hören konnte, ob man gleich die Leute nicht sah. Besonders führte ein Mann das große Wort, dem alle andern Anwesenden mit Lachen und Zurufen beistimmten. Dieser Mann schien allerlei Schwänke und Kurzweil aus seinem Leben zum Besten zu geben, und daß er nicht gar zu fein und zart dabei zu Werke ging, das konnte man schon aus dem rohen Gelächter der Uebrigen abgesehen. Eben war er wieder mit einer seiner Erzählungen fertig und seine Mitzeher

Die nächste am Montag den 19. d. Mts. stattfindende Auktion dürfte mehr Leben bringen.

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 12. Sept. In abgelaufener Woche blieb am Weltmarkt die Stimmung für Getreide flau und lustlos, ohne daß die Preise einen nennenswerten Rückgang erfahren hätten. Die süddeutschen Märkte sind gut beschickt, Preise etwas zurückgegangen. Die Zufuhr zum heutigen Hopfenmarkt betrug 109 Ballen, das Geschäft entwickelte sich lebhaft, nachdem die Eigener dem seit dem letzten Markte eingetretenen allgemeinen Preisrückgang Rechnung trugen, und war das zugeführte Quantum rasch verkauft. Es wurden erzielt für Ia.-Ware 145—150 Mark, Mittel-Ware 130—140 Mark, geringe Ware 110—125 Mark. Nächster Marktag Montag den 19. Sept. Die Börse ist gut besucht. Umsatz 20000 Ztr.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. 16 Mark, runder 18 Mark 25 Pf., bayer. 18 Mark 25 Pf., bis 18 Mark 60 Pf., niederbayer. 19 Mark, Gerste, Rauber 17 Mark 75 Pf., ungar. 17 Mark 50 Pf. bis 19 Mark, böhm. 19 Mark 25 Pf., Nördlinger 18 Mark 25 Pf., Haber 14 Mark bis 15 Mark.

Obstpreise.

Stuttgart, 13. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 500 Zentner Wollkorn zu 4 Mark 40 Pf. bis 4 Mark 80 Pf. pr. Ztr.

Gestorben.

Im Bezirkskrankenhaus: den 12. d. Mts.: Karl Sammet, Witwer, 63 Jahre alt.

In Stuttgart: Emil Ringwald, Mechaniker. Jakob Nieß. Kath. Schmiedler. Luise Vogel. Bally Stahl, Oberlandesgerichtsrats We. Emma Model. — Johanna Bahnmüller, Majors We. Luiseburg. Barbara Sepp, Tiefenbach. Katharine Barth, Unterfildheim. Wilhelm Kläber, Zwitterthal. Magdalena Eck, Etten. Jakob Wier, Unterfild. Emerenzia Federle, We. Unterfild. Friederike Haas, Freudenstadt. Barbara Mai, We. Ellwangen. Karl Schmid, Rotgerber, Unterfild. Gottlob Binder, Schneidermeister. Jakob Baier, Schmied, Hochmünster. R. Louis Schneider, Tüftlingen. Joseph Meiner, alt Kronenwirt, Dillingen.

Unwetterliches Wetter am Donnerstag 15. Sept. (Nachdruck verboten.)

Nach dem meteorolog. Berichten ist für Donnerstag und Freitag bei fortgesetzter warmer Temperatur trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Backnang, 14. Sept. Die heutigen Manöver hatten schon kurz nach 11 Uhr ihr Ende bei Maubach-Geirungen erreicht. — Soweit wir hören, soll morgen S. Majestät der König dem Divisionskommandeur beimohnen.

Wildeburg, 13. Sept. Der Prinz Hermann zu Schaumburg-Lippe ist auf dem Ritt von Weis nach dem Jagdschloß Steyerling in Oberfilders gefahren. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde nach Kirchdorf gebracht. Die gefristete Exekution ergab einen Riß der Hirnhaut und einen Unterbruch ins Gehirn. Obwohl Nachmittags das Bewußtsein zurückgekehrt ist, erscheint der Zustand bedenklich.

Genua, 14. Sept. Der König besuchte gestern mehrere industrielle Etablissements, die Königin die Wohltätigkeitsanstalten. Die Majestäten nahmen nachmittags an dem großen von Admiral Nieuwen am Bord des französischen Panzers „Formidable“ gegebenen Feste Teil.

Paris, 14. Sept. Aus Orange vancuse wird eine große Zunahme der Hitze gemeldet, bei den Manövern sind 4 Soldaten gestorben.

schlugen vor lauter Vergnügen auf den Tisch, daß alle Krüge emporgehoben.

„Da gehst ein frischer Trunk darauf.“ rief einer „um an all' Deine Liebchaften zu glauben. Du magst früher ein recht ansehnlicher Keel gewesen sein, aber jetzt hat Deine Larve doch schon einiges und vielleicht zu viel von der Weinfäulefäule angenommen, um so auch den Unwiderstehlichen spielen zu können.“

Der Wirt eilte, seine vornehmen Gäste zu befriedigen, denn in der Herrenstube, da ließ es sich der runde, fröhliche Becherhannes, der Besitzer des Gasthofs zum Becher nicht nehmen, selbst den Aufwärter zu machen. Sein Name war eigentlich Johannes Weinmann und er war ein Bruder von der Mutter der Bärbel und des Balthesfrieders, aber für gewöhnlich nannte man nur den Becherhannes und, damit wir's noch deutlicher sagen, er ging auf gar keinen andern Namen als auf diesen, wie es denn in Schwaben auch jetzt noch als der Brauch ist, die Männer und Frauen beim Taufnamen zu rufen; damit man sie aber auseinander kennt, die vielen Marien und Babel's und Hannes und Balthasar's oder wie sie alle heißen, so fügt man dem Vornamen noch einen Beinamen zu, der entweder vom Geschäft, das einer treibt, herkommt, oder vom Namen des verstorbenen Vaters, oder von der Lage und Benennung der Wohnung, die man inne hat, oder auch von einem Spitznamen, den einer in der Schule bekam.

„Hör, Zeit.“ nahm nun ein Anderer das Wort, als die Weintrüge wieder gestillt waren, „Du magst schon Glück genug bei den Weibern gehabt haben, aber die Kocher-Anne hat Dich doch schon abgesehen lassen! Die hat's doch durchgesehen, daß sie den Förster auf dem Jägerhäuschen im Bühl bekam und Du hattest das nachgesehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Auch heute war er wieder da, der Balthesfrieder, eine gedrungene, berbe Gestalt mit einer Fiebwunde über der Stirn und einem entschlossenen Gesichtsausdruck. Der Mann mochte ein paar Jahre älter sein als seine Schwester und schien schon vielfach Wind und Wetter getrost zu haben. Er trug ein ledernes Wams, kurze lederne Hosen, farbige Strümpfe und an einem seiner beiden Schenkel einen starken Sporn. Das kam daher, daß er jetzt „Vorreiter“ war, d. h. er diente als Knecht bei einem Bürger, der sich einige Pferde hielt, um den Fuhrwerken, die durch Stuttgart kamen und die steilen Steigen hinauf, welche überall hin in's Land führten, ihre Last nicht allein hinanbringen konnten, gegen Geld und gute Worte Vorspann zu leisten.

„Gegne es Dir Gott.“ sagte Bärbel, als sie ihrem Bruder einen großen Krug Wein vorsetzte, den dieser verlangt hatte.

„Gegne es Dir der Teufel, wäre besser gesagt.“ erwiderte der trockne Bursch, den Krug auf den Tisch klopfend.

„Wilt wieder unwirsch, Balthesfrieder!“ entgegnete die Schwester.

„Ist's ein Wunder?“ meinte dieser, einen tiefen Zug thun. „Bin heute dreimal die Weinsteige hinauf vorgeglichen und hab' mich geschunden wie meine Roffe, und wie ich heut' abend zu meiner Mariann' komm', heult mir die wieder den Kopf voll, denn 's ist wieder abschlägig gekommen und wir dürfen einander nicht nehmen.“ „Sei kein solcher Erwerber da, meinten die Herren vom Amt, und mir sollen sein hübsch leblich bleiben. Das Heiraten ist nur für die vornehmen Leut'!“